



Die Schülerin Anna erläutert ihre Gedanken zu ihrem Plakat für die Tafel: „Vielfalt von Lebensmitteln ist für arme Menschen nicht selbstverständlich“.

Foto: Ludwig

„Weil Champagnerluft nicht satt macht“

Von Henny Ludwig

Bad Homburg. Was Dr. Alexander Dietz vom Dekanat Hochtaunus im vorigen Sommer den Schülern des Grundkurses Kunst der Jahrgangsstufe 12 des Kaiser-Friedrich-Gymnasiums (KFG) über Armut im Hochtaunuskreis und die Arbeit der **Tafel** für bedürftige Menschen erzählte, war für sie neu.

Sie diskutierten mit ihm über offene und versteckte Armut, wie die Gesellschaft mit Lebensmitteln umgeht und sie staunten über die Zahl der betroffenen Menschen, die nicht, wie manchmal fälschlich angenommen wird, alle „Penner“ sind. Dr. Dietz, der bis vor Kurzem für den Bereich „Gesellschaftliche Verantwortung“ des evangelischen Dekanats zuständig war, hatte erklärt, dass die Würde jedes Menschen, auch wenn er arm ist, unantastbar ist. Für die Tätigkeit der Tafelinitiative ist dieser Grundsatz unabdingbar.

Dr. Dietz hatte beim KFG dafür geworben, Plakate zu entwerfen, die um Geldspenden werben. Das Tafel-Logo sollte immer abgebildet sein. Sie sollten später einmal in Geschäften ausgestellt werden.

Das Projekt, ihre sozial wichtigen Kunstwerke nicht nur in der Schule, sondern in der Öffentlichkeit ihrer Heimatstadt ausstellen zu können, wurde für die Schüler in den nächsten Monaten zur Herzenssache. Das war gar nicht so einfach. Sie mussten sich mit der Funktionsweise von Bildern in der Werbung auseinandersetzen und kommerzielle Kommunikation und gesellschaftlich-politische Aufklärung untersuchen und für sich auswerten. Dafür war eine Klausurarbeit fällig. Die im Kunstunterricht entstandenen 20 Plakate beeindruckten den Betrachter außerordentlich. Es ist erstaunlich, mit welchem Einfühlungsvermögen die Jugendlichen den Wunsch der Tafel nach finanzieller Hilfe von Einzelnen zum Ausdruck brachten. Ganz klar wurden leere Kühlschränke und ein Apfel in der gereichten Hand als Hoffnung, ein Korb mit vielerlei Gemüse und einer Schleife am Henkel, ein Rettungsring und ein Apfel, dessen eine Hälfte gut und die andere faul ist, gemalt. Sinnbildliche Darstellungen



Das Bild bringt die Botschaft an den Betrachter unmissverständlich zum Ausdruck: Schon mit einer kleinen Geldspende kann die Tafel den Kühlschrank füllen.

wurden mehrmals gewählt: Für die „Kür zum Abendbrot“ ist Geld aus einer Sparbüchse nötig, auf einem Teller liegen kleine Münzen, auf einer Milchtüte heißt es: „Damit die Kühe alle glücklich machen – Spenden Sie für Ihre Mitbürger“. Auf einem dunklen Plakat stehen sich zwei Gestalten gegenüber, die gemeinsam eine Laterne halten. Eine ist dunkel gekleidet, die andere orange: „Spenden Sie für mehr oranges Licht!“. Das werbewirksame Motto „Weil Champagnerluft nicht satt macht“ war die Idee einer Schülerin.

Die Kunstwerke für die Plakate wurden dem Leiter des Diakonischen Werks im Hochtaunus Michael Hibler im KFG übergeben. Er äußerte seine große Anerkennung und dankte den Schülern und ihrer Kunstlehrerin Dr. Nevenka Kroschewski für ihren Einsatz für ihre Mitbürger, für die das tägliche Essen nicht immer selbstverständlich ist.

Die Plakate sind noch kurze Zeit in der Schule zu besichtigen.